

Lüning-Ausbau: Bereitschaft zur Bauleitplanung

VON AXEL SCHWADE

Benteler – Die Firma Lüning kann auf eine Erweiterung ihres Logistikzentrums an der B55 in Benteler hoffen. Der Planungsausschuss der Gemeinde Langenberg votierte am Donnerstag mehrheitlich dafür, dass die Gemeinde grundsätzlich bereit zur Betreibung der notwendigen Bauleitplanung sei. Zuvor hatten die Geschäftsführer Wolfgang und Philipp Rieländer die vierte Variante für eine rund 10 000 Quadratmeter umfassende Erweiterung vorgestellt. Diese sieht vor, den Schützenplatz und Teile des Sportplatzes in Anspruch zu nehmen – böte aber den Schützen quasi gegenüber auf einem neu erworbenen Grundstück an der Bentelerstraße eine neue Heimat samt Vereinsheim und Schießstand sowie den Erhalt eines „funktionsfähigen“ Fußballplatzes inklusive Sportheim (wir berichteten).

Dabei verwies Philipp Rieländer auf das Wachstum der Firma, zu der u.a. die ELLI-Märkte zählen und die jährlich inzwischen 650 000 Paletten transportiert sowie 400 Mitarbeiter beschäftigt (davon hundert aus der Gemeinde). Ein Umzug auf die andere Seite der B55 scheiterte nicht nur an der dort fehlenden Flächenverfügbarkeit, sondern würde etwa 42 Millionen Euro kosten: „Das ist für uns nicht darstellbar“. Die Erweiterung hingegen sei mit 14 Millionen kalkulierbar – und würde „die größte Wahrscheinlichkeit“ auf den Verbleib einer hohen Gewerbesteuer von Lüning bieten.



Die neuen Lüning-Pläne sehen den Erhalt eines „funktionsfähigen“ Fußballplatzes in Benteler vor. FOTO: SCHWADE

„Wir sind uns bewusst, dass es eine Abwägung ist“, bekannte Rieländer – eine Abwägung für die Politik zwischen Firma, Brauchtum, Anwohnern, Gewerbesteuer. Ohne die Erweiterung bleibe aber nur ein Neubau (und für den gebe es in Langenberg keine Fläche).

Die CDU warnte vor der Lenkung durch Emotionen – und votierte letztlich ebenso wie die Mehrzahl der Vertreter der Unabhängigen Wählergemeinschaft für den Einstieg in ein Bauleitplanverfahren. Es sei für solche Konfliktsituationen vorgesehen. Diesen elf Stimmen standen letztlich sechs gegenüber (neben einem UWG-Ausscherer auch Grüne, SPD, FDP), die einen zu starken Eingriff in die Strukturen des Dorfes befürchteten. Nach einer entsprechenden Erklärung von Thomas Leinweber brandete Applaus aus dem Zuschauerraum auf – die Vertreter der auf den Status quo setzenden Initiative Pro Benteler brachte so ihre Haltung zum Ausdruck, nachdem ihr zu Beginn kein Rederecht eingeräumt worden war. Dass die Ausschussvorsitzende daraufhin ankündigte, dass bei einer wiederholten Meinungsäußerung Zuhörer den Saal verlassen müssten und dafür notfalls die Polizei gerufen werde, sorgte für ungläubiges Gelächter bis Aufbruch. Im Langenberger Rat wird das Vorhaben am 22. Februar besprochen.



Seit dem Jahreswechsel läuft bei Wiggen-Tech die Fertigung von Drehteilen – hier Andrej Radcenko an einer der Anlagen.

FOTOS (2): SCHWADE

An Perspektive für Drehteile schrauben

Es ist eine Gründung der besonderen Art: Im Lippstädter Gewerbegebiet am Wasserturm hat die Firma Wiggen-Tech zum Jahreswechsel die Produktion aufgenommen. Das Unternehmen ist ein Management-Buyout der früheren Dreherei und Bohrerei von Hella.

VON AXEL SCHWADE

Lippstadt – Für die Produktion von Scheinwerfern und Elektronikkomponenten braucht es nicht nur neueste Technologie – sondern auch Spezialschrauben, Adapter, Gelenk- und Distanzstücke oder Kugelzapfen. Solche Befestigungs- und Verbindungselemente hat Hella seit jeher selbst hergestellt. Sie sind nämlich dermaßen speziell, dass selbst Laien nicht bloß von Schrauben und Muttern sprechen würden: Einige Produkte messen nur wenige Millimeter, andere sind handtellergroß; sie haben Verdickungen, Bohrungen, verjüngen sich mehrfach, bieten Hohlräume. Ob aus Stahl, Alu oder Messing, verzinkt, verkupfert oder verchromt, poliert oder thermisch behandelt – allesamt komplexe Spezialteile, exakt nach Anforderung.

Aber sie sind eben nicht das Kerngeschäft eines Erstausrüsters, der sich auf die Entwicklung von Scheinwerfern und Elektronikkomponenten konzentriert. So gab es immer mal wieder Ideen zu einer Auslagerung, selbst wenn die komplexen Teile aus Lippstadt zu Hella-Werken weltweit gehen. Im letzten Jahr wurde das Vorhaben konkret: Der Maschinenbauingenieur und Logistiker Dr. Michael Wiggen hat die Dreherei und Bohrerei aus dem Unternehmen herausgelöst, das Konzept dazu – und zum Erhalt der Arbeitsplätze vor Ort – hatte er selbst mitgearbeitet. Zu den Bedingungen dieses Management-Buyouts (so nennt man es, wenn Ma-



In den hohen früheren Inova-Hallen an der Hansastraße in Lippstadt ist der Maschinenpark eingerichtet. Die Anlagen gingen im Rahmen des Buy-outs mit über.

nager ein Unternehmen oder einen Bereich herauskaufen) haben beide Seiten wie üblich Stillschweigen vereinbart.

Auf diesem Weg hat sich Wiggen am Standort der einstigen Firma Inova im Lippstädter Gewerbegebiet am Wasserturm mit rund 20 Mitarbeitern selbstständig gemacht. Dabei sind nicht nur die Anlagen auf die neue Firma Wiggen-Tech übergegangen, sondern auch etwa zehn Mitarbeiter gewechselt (und damit nach eigenen Angaben zwei Drittel der Dreherei-Mannschaft). Im Rahmen des Betriebsübergangs bleibt ihr Tarif mindestens ein Jahr lang bestehen; Wiggen nennt dazu gute Arbeitsbedingungen, schlanke Strukturen, persönlichen Austausch, Familienunternehmens-Kultur. Vor allem aber wollte der 50-jährige in den Gesprächen mit der Perspektive des neuen Unternehmens überzeugen:



Gelenkstücke wie diese zählen zum Portfolio.

„Das Leistungsportfolio ist wettbewerbsfähig, und mit den erfahrenen Mitarbeitern haben wir jahrzehntelange gereiftes Knowhow an Bord. Wir wollen den Betrieb nicht verwalten, sondern fest etablieren und mit neuen Kunden wachsen.“

Neben diesem Fachwissen nennt er zwei weitere Vorteile – angesichts der gestiegenen Transportkosten profitiere man erstens von der räumlichen Nähe zu potenziellen Kunden („Ein Schlüsselargument ist die Lieferfähigkeit, und unser Hauptwettbewerb sitzt in Osteuropa und Asien“) und zweitens von einer zu erwartenden Erholung der zur Zeit doch recht volatilen Märkte.

Für den Beginn rechnet Wiggen-Tech mit einem Jahresumsatz von sechs bis sieben Millionen Euro. Die Produktion läuft gerade erst an, doch Hella soll nicht der einzige Kunde bleiben: Die Befestigungs- und Verbindungselemente seien auch für andere Branchen interessant, zum Beispiel Nutzfahrzeugherstellung und Maschinenbau, Elektronik- und Haushaltsindustrie (etwa Spül- und Waschmaschinen), dazu Gebäudetechnik. Und Wiggen-Tech bietet die Teile aus einer Hand, was das technische Design sowie die Oberflächenveredelung angehe. „Das ist auch mit Blick auf die

Maßhaltigkeit eines Bauteils ein Vorteil“, erklärt Wiggen. Allerdings: Für die Galvanik nehmen die Lippstädter qualifizierte Lohnbeschichter aus dem Sauerland als Partner mit ins Boot; auch einige frühere Hellaner mit entsprechender Expertise gehören zum Wiggen-Team. Die ursprüngliche Idee, auch diesen Fertigungsschritt selbst durchzuführen und die Galvaniksparte mit zu übernehmen, habe man angesichts der Umweltauflagen, nötiger Genehmigungen und der erforderlichen Unternehmensstruktur schnell wieder verworfen.



„Mit den Mitarbeitern haben wir jahrzehntelange gereiftes Knowhow an Bord.“

Dr. Michael Wiggen, Geschäftsführer Wiggen-Tech

Überhaupt berichtet Wiggen, dass die Suche nach einer Produktionsstätte gut ein halbes Jahr gedauert habe. Die Räume an der Hansastraße bieten mit 10 000 Quadratmetern Gesamtfläche, davon 6000 überdacht, ausreichend Platz für Expansion – vorläufig hat Wiggen einen Teil der Bürofläche unterver-

mietet, auch für einen Teil der Produktionsfläche wäre das vorübergehend eine Option. Dabei hat Wiggen bereits in die Elektrik und Ausstattung der Halle investiert, die Maschinen auf den Materialfluss ausgerichtet, IT installiert und mit dem Ziel von Industrie 4.0 die papierlose Produktion geplant: Terminals zeigen den Mitarbeitern im Dreischicht-System Details wie Auftragsvorrat, Fertigungsaufträge, Stückzahlen inklusive Soll-/Istvergleich, sowie Ausschussquoten an.

Der in Rietberg aufgewachsene und nun in Rheda-Wiedenbrück lebende Wiggen bringt über 20 Jahre Berufserfahrung in unterschiedlichen Managementfunktionen mit und hat bei Hella zuletzt neun Jahre im Einkauf für den Licht- sowie den Handelsbereich gearbeitet. Seine Geschäftsführer-Tätigkeit bei einem Logistik-Dienstleister in Unna lässt er ruhen. Ein Start-up wie Wiggen-Tech neu aufzubauen und selbst Unternehmer zu werden, sei immer sein Wunsch für den zweiten Teil seiner beruflichen Karriere gewesen, sagt der dreifache Familienvater: eine neue Aufgabe. „Die neuen Facetten mit all ihren Herausforderungen zu erleben, ist sehr reizvoll und spannend.“ Grundvoraussetzung für den Management-Buyout sei dabei gewesen, dass die Hella-Kollegen den Schritt mit-

gingen – es gehe nur als Team und nicht alleine. „Die Kompetenz der Fertigung ist in der Mannschaft.“ Und die Mitarbeiter sollen ihre Erfahrung auch als Multiplikatoren weitergeben: Ab Ende des Jahres will Wiggen-Tech auch selbst ausbilden.

Beruf, Bildung, Abschluss: Für Kolleg anmelden

Lippstadt – Das Lippe-Berufskolleg in Lippstadt steckt mitten in den Vorbereitungen auf das neue Schuljahr 2022/23. In diesem Zuge macht die Schule auf mögliche Abschlüsse und Angebote aufmerksam. Als Bündelschule mit den Abteilungen Allgemeingewerbe, Technik und Wirtschaft können Jugendliche demnach in verschiedenen Voll- und Teilzeitbildungsgängen berufliche Kompetenzen erwerben. Bis zum 28. Februar ist die Anmeldung möglich.

■ Sekundarstufe

In den drei Abteilungen können Abschlüsse der Sekundarstufe I mit unterschiedlichen Schwerpunkten erworben werden, teilt das Kolleg mit.

Schüler ohne Hauptschulabschluss können die Klassen der Ausbildungsvorbereitung besuchen. In den Berufsfachschulen kann in allen drei Abteilungen der mittlere Schulabschluss erreicht werden.

■ Fachhochschulreife

Der mittlere Schulabschluss berechtigt zum Besuch der zweijährigen Berufsfachschule (Höhere Handelsschule) mit Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung oder der Klassen der Fachoberschulen in den Bereichen Gesundheit und Soziales sowie Technik. Diese Bildungsgänge führen zum Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife.

■ Hochschulreife

Schüler, die einen mittleren Schulabschluss mit Qualifikationsvermerk besitzen, können am Berufskolleg das Wirtschaftsgymnasium besuchen. Hier werden berufliche Kenntnisse vermittelt, gleichzeitig steht die allgemeine Hochschulreife im Fokus.

■ Erwachsenenbildung

Für Erwachsene bietet das Lippe-Berufskolleg mit der Fachschule für Technik und dem Aufbaubildungsgang Wirtschaft für Techniker Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung an.

■ Berufsabschluss

In der Allgemeingewerblichen Abteilung kann im Beruf des Hauswirtschafers in einer dreijährigen Ausbildung ein Berufsabschluss erworben werden.

Persönliche Anmeldungen sind möglich bis zum 11. Februar (montags bis donnerstags von 14 bis 15 Uhr). Individuelle Beratungstermine über Telefonnummer (0 29 41) 2 90 00.

Kolleg informiert über Angebot

Büren – Die Möglichkeit, sich ausführlich über die unterschiedlichen Bildungsangebote zu informieren bietet das Ludwig-Erhard-Berufskolleg in Büren am heutigen Samstag von 9 bis 13 Uhr. Lehrer stehen dann für die Beantwortung von Fragen vor Ort fertig. Die Beratung vor Ort findet unter Einhaltung der 2Gplus-Regel statt. Der Anmeldezeitraum beginnt am 29. Januar und endet am 18. Februar. Während des gesamten Zeitraums bietet das Ludwig-Erhard-Berufskolleg eine telefonische Beratung oder eine Beratung über Teams an. Für die Online-Beratung sollte sich vorab telefonisch oder per Mail unter Tel. (0 29 51) 93 36 40 bzw. info.buere@lebk.de angemeldet werden.

Job und Familie: Infos zur Vereinbarkeit auch abends

Kreis Soest – Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Meschede-Soest, Cornelia Homfeldt, gibt erste Antworten auf Fragen, die die berufliche Zukunft und die Vereinbarkeit von Familie,

Pflege und Beruf betreffen nun auch abends. Die Familie ist eine wichtige Säule im Leben vieler Menschen und sie kümmern sich um Kinder, pflegebedürftige Angehörige und managen den Familienalltag. Dabei müssen sie sich

neuen Herausforderungen in Gemeinschaft und Beruf stellen, die pandemischen Einschränkungen machen diese Aufgaben nicht leichter. Um ein möglichst selbstbestimmtes und eigenständiges Leben zu führen, sind Beruf und Er-

werbstätigkeit eine weitere wichtige und notwendige Säule im Leben einzelner Menschen. Beide Säulen sind permanenten Veränderungen unterworfen und haben Auswirkungen auf die individuelle Lebensplanung.

Cornelia Homfeldt ist für diese Themen offen und unterstützt gern durch ihre langjährige Erfahrung. Die telefonische Sprechstunde findet am Dienstag, 1. Februar, von 19 bis 21 Uhr statt. Infos unter (0291) 20 46 09.